

Bekämpfung des Heidentums in Verbindung gebracht³¹, wenn nicht als bloßes Märchen abgetan³².

Ein Leser des frühen oder hohen Mittelalters dürfte diese Geschichte auf eine andere Weise verstanden haben, wenn er sie nicht wörtlich nehmen wollte. In der spätantiken und frühmittelalterlichen Literatur kommt die Schlange als Sinnbild der Häresie vor, insbesondere der arianischen. Pirmins Mission wäre demnach gegen den Arianismus gerichtet gewesen, im Bodenseeraum im Allgemeinen und auf der Reichenau im Speziellen. Zur Untermuerung dieser Sichtweise wird im Folgenden gezeigt, dass (1.) der Arianismus in Süddeutschland im Frühmittelalter ein Problem darstellte, dass (2.) häretische Lehren und ihre Vertreter, insbesondere des Arianismus, polemisch als „Schlangen“ bezeichnet wurden und dass (3.) die Erzählung von der Vertreibung der Schlangen von der Insel auf den Kampf des römischen gegen das arianische Christentum bezogen werden darf.

(Ad 1) Der Arianismus in Süddeutschland: Die arianische Strömung im spätantiken und frühmittelalterlichen Christentum trägt ihren Namen nach einem Priester Arius, der im frühen 4. Jahrhundert lehrte, dass Jesus Christus und Gott nicht wesensgleich seien. Das Konzil von Nicäa (325) bestimmte dagegen ihre Wesensgleichheit. Trotzdem behauptete sich der Arianismus in verschiedenen Spielarten, vor allem im Osten des Römischen Reichs; erst das Glaubensbekenntnis des ersten Konzils

Commende vom XIII. bis zum XIX. Jahrhunderte, mit Urkundenbuch (1873) S. 3: „Als der heilige Pirminius die Sintlasau, in der Folge dann die Reichenau genannt, erstmals betrat, diente dieselbe nur den Schlangen und giftigem Gewürme als Aufenthalt. Die fromme Sage berichtet uns, in poetischer Ausschmückung des cultivatorischen Berufes der Klosterbrüder, daß das schnöde Ungeziefer sofort die Insel verließ, als Pirmin seinen Fuß auf dieselbe setzte.“ – Barbara und Hanno HELBLING, Der heilige Gallus in der Geschichte, in: Schweizerische Zs. für Geschichte 12 (1962) S. 1–62, hier S. 20 f.: „Aber der Missionar hat es mit feindlichen Tieren und besonders mit Schlangen zu tun. ... Der Zusammenhang mit dem zivilisatorischen Wirken des Glaubensboten ist offensichtlich.“

31) Franz MAIER, Der heilige Pirmin und seine Memoria in der Pfalz, in: Pilgerheilige und ihre Memoria, hg. von Klaus HERBERS / Peter RÜCKERT (Jakobus-Studien 19, 2012) S. 145–164, hier S. 146.

32) FEGER, Bodenseeraum (wie Anm. 27) S. 102: „Die Vertreibung der Schlangen von der Insel gehört ebenso in das Reich der Legende wie der Landvogt Sintlas; zweifellos war die fruchtbare Insel inmitten des dichtbesiedelten Landes längst bebaut und gehörte zum Königsgut Bodman. Der Name Sintlasau, der später noch mehrfach vorkommt, war wohl der ältere Name der Insel, schon lange vor der Klostergründung, bis er durch den wohlklingenderen der ‚Reichen Aue‘ verdrängt wurde.“